

Sozialdemokratische Partei Deutschlands
Ortsverein Neuhausen a.d.F.
Pressereferent: Dietmar Rothmund
Rupert-Mayer-Str. 20
73765 Neuhausen/F.

Neuhausen/F., den 16.08.2015

MdB Rainer Arnold im Ostertagshof

„Wir sprechen zu wenig über Sicherheitspolitik“.

Heiß war es – und trotzdem kamen überraschend viele in den Ostertagshof, um mit dem verteidigungspolitischen Sprecher der SPD-Bundestagsfraktion, Rainer Arnold zu diskutieren. Zu Beginn seiner Rede verwies er darauf, dass er natürlich vieles aus dem Sichtfeld der Sicherheitspolitik betrachtet. Ein Verantwortlicher aus dem Bereich der Wirtschaftspolitik oder der internationalen Zusammenarbeit würde natürlich andere Schwerpunkte setzen – „und ich könnte das auch alles unterschreiben.“ „Stabilität ist eine Voraussetzung für fairen Handel.“ Viele Probleme werden im Bundestag deshalb vernetzt diskutiert. Ein zweites Ruanda darf es nicht geben – ist dort einhellige Überzeugung.

Er stellte auch klar, dass es „keine militärische Lösung von Problemen gibt – Soldaten gewinnen immer nur Zeit!“ Auch in der Politik hat man immer nur die „Wahl zwischen dem größeren und kleineren Übel“ Und man muss berücksichtigen, dass die Probleme auch bei Nichtstun bestehen bleiben. Nach seiner Überzeugung werden die Probleme nicht einfacher, wenn sich Deutschland beteiligt – „aber sie werden besser gemanagt.“ Angesichts der Finanzen taucht immer wieder die Frage auf, warum denn die Europäer nicht enger zusammenarbeiten. Aber diese Vernetzung wird von den militärischen Partner der Bundesrepublik kritisch gesehen: „Kann man sich auf euch verlassen?“ werden er und andere Sicherheitspolitiker immer wieder gefragt. Eine unrühmliche Rolle spielt dabei Enthaltung Deutschlands beim Libyen-Einsatz der NATO – das ist noch nicht vergessen.

Im Irak bedroht ein „menschenverachtender islamistischer Terror gemeinsam mit lokalen Kriminellen“ nicht nur die direkten Nachbarn. Allerdings ist das Zurückdrängen des IS-Regimes nur möglich, wenn jemand auch am Boden kämpft. Für Hoffnung sorgt bei Rainer Arnold, dass zum ersten Mal eine Koalition gibt, bei der alle arabische Nationen mitkämpfen.

Die Ukraine wird seit ihrem Bestehen „grottenschlecht regiert“. Das rechtfertigt allerdings nicht das Verhalten Russlands. Dieses ist ein „tiefer Bruch aller Regeln in Europa.“ Aber „wir können die Probleme der Welt nur gemeinsam mit Russland lösen“, blickt Rainer Arnold über den europäischen Tellerrand hinaus. Deshalb hält Deutschland ja auch die „Tür zum Dialog mit Putin auf bis zum heutigen Tag.“ Aber die russische Regierung hat Angst vor einer starken Zivilgesellschaft, die sich in der Ukraine entwickelt. Aber der SPD-Abgeordnete fürchtet „einen eingefrorenen Konflikt im Osten der Ukraine, der noch Jahre andauern kann.“

„Wir waren 50 Jahre Sicherheitsnehmer“, jetzt wollen die Schwächeren der Welt, dass wir ihnen Sicherheit geben. „Was bedeutet dabei, dass das Militär nur die Ultima Ratio sein soll? Sollen wir erst dann eingreifen, wenn es schon lichterloh brennt?“

„Außenpolitik ist nicht schwarz oder weiß, sondern grau in grau“, gab er den Anwesenden als Denkanstoß mit auf den Heimweg.